

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

18.3.1838 (No. 77)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 77.

Sonntag, den 18. März

1838.

Baden.

Landtagsverhandlungen.

Karlsruhe, 17. März. Zweite öffentliche Sitzung der ersten Kammer. Der erste Vizepräsident, Se. Durchlaucht der Herr Fürst zu Fürstenberg, eröffnet die Sitzung mit Vorlage der fernern Beschlüsse der zweiten Kammer in Betreff der Eisenbahn.

Der geh. Hofrath Nau berichtet alsdann, der Tagesordnung zufolge: 1) über das Gesetz wegen Anlegung der Eisenbahn; 2) über die von der zweiten Kammer in Betreff dieser Bahn beschlossene Adresse; 3) über den Gesetzentwurf wegen Deckung der für den Bau der Bahn nöthigen Kosten.

Sodann wird von dem geh. Rath Beck der Bericht über das Gesetz wegen der Zwangsabtretungen zum Behufe der Eisenbahn erstattet. Sämmtliche Kommissionsanträge gehen auf Zustimmung und unbedingten Beitritt zu den Beschlüssen der zweiten Kammer.

Endlich berichtet derselbe, Namens der Petitionskommission, über zwei Eingaben des Frhrn. v. Hainau, die Eisenbahn anlangend, und trägt darauf an, dieselben der hierfür bestehenden Kommission zur Prüfung zu übergeben, was von der Kammer bei der Abstimmung genehmigt wird.

Hierauf geheime Sitzung.

Baiern.

München, 10. März. Das Intelligenzblatt der kön. Regierung von Oberbayern, No. 11, enthält Nachstehendes: „Nach mehreren in öffentlichen Blättern, namentlich in der Beilage zur Allg. Zeitung vom 17. Jan. d. J., mitgetheilten Nachrichten, soll die Nachdruckergesellschaft, welche sich in Basellandschaft festgesetzt, ihre Mittel immer weiter ausdehnen, und hierdurch den deutschen Buchhandel im höchsten Grade gefährden. Sämmtliche Distriktpolizeibehörden werden hiervon vermöge Reskripts des Ministeriums vom 26. Febr. mit der Weisung in Kenntniß gesetzt, der Verbreitung dieser Nachdrücke mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entgegen zu wirken, und gegen die Uebertreter der desfallsigen Verbote nach den Bestimmungen der bestehenden Gesetze und Verordnungen in aller Strenge einzuschreiten.“

München, 13. März. Die unlängst gemachte Angabe, als habe Se. Maj. der König der Errichtung einer Eisenbahn nach Starenberg bereits die Sanktion erteilt, und die Konzessionsurkunde unterzeichnet, muß dahin be-

richtet werden, daß die allerhöchste Genehmigung zur Zeit noch nicht erfolgt ist, und daher auch von dem angeblichen ungesäumten Beginnen der Vorarbeiten vor der Hand noch keine Rede seyn kann. (A. Z.)

— Nach dem „Telegraphen für Deutschland“ ist der Redakteur der im ärgsten ultramontanischen Geiste, ganz Deutschlands wahren Interessen zuwider, auftretenden Würzburger Ztg. ein getaufter Jude, Namens Zander, der früher ein großer Revolutionär war. Er redigirte eine Zeitung zu Regensburg, welche von der Regierung unterdrückt werden mußte wurde seitdem katholisch, schrieb die papistisch gedachten Briefe über Irland (bei Gotta) und treibt nun sein Wesen in jenem ultrarömischen Blatte.

Bamberg, 14. März. Gestern starb Dionys Linder, k. baier. geistl. Rath, Mitglied des Civilverdienstordens der baier. Krone, Inspektor des Naturalienkabinetts dahier, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied, 75 Jahre alt. In edler Hingebung für die Wissenschaften hat er nach seinem Austritte aus der aufgelösten Benediktinerabtei Banz seine ganze Thätigkeit der Erhaltung, Einrichtung, Vermehrung der hiesigen naturhistorischen Sammlung gewidmet, und sie zu einer der ausgezeichnetsten erhoben. Noch mehr aber hat er, ein seltenes Beispiel des uneigennützigsten Patriotismus, ein geringes, vom Kloster in's bürgerliche Leben zurückgebrachtes Vermögen, aus dem sich abgefargten Ersparniß an einer kleinen Pension und dem Zinszuwachs, zu einem Kapital von 9,000 fl. erhoben, welches zur Unterhaltung und Bereicherung der Sammlung und zur Befoldung eines Kustos, dadurch zugleich zur Sicherung des Fortbestehens dieser Sammlung in der Stadt Bamberg für ewige Zeiten bestimmt ist. Nebenbei hat er bei dem hiesigen allgemeinen Krankenhause eine Stiftung für Aufnahme und Verpflegung erkrankter unbemittelter Studirender an den hiesigen Studienanstalten errichtet und auch so die Zöglinge der Wissenschaft wohlthätig bedacht. Seine Verdienste wurden von des Königs Majestät mehrfach gewürdigt und belohnt, seine Mitbürger erkennen in dankbarer Verehrung ihm die Bürgerkrone noch am Grabe zu, und im Reiche der Wissenschaft hat er durch die von ihm geschaffene Sammlung und seine Stiftung dafür sich ein unvergessliches Denkmal gesetzt. (F. M.)

— Personenfrequenz auf der nürnberg-fürther Eisenbahn vom 5. bis 11. März inkl.: 7,504 Personen; Ertrag 922 fl. 18 kr.

Freie Stadt Frankfurt
Frankfurt, 10. März. Vorgestern kam wieder ein

Franzose, der seit der großen Retirade in Rußland als Gefangener zurückgehalten wurde, mit Frau und Kindern auf zwei kleinen Wagen auf dem Wege nach Frankreich durch unsere Stadt. — Ein junger thurn- und tarisscher Postbeamter, der sich erst voriges Jahr verheiratete, hat sich der Unterschlagung von Geldern schuldig gemacht und wurde dem hiesigen Kriminalamte übergeben. — Die Untersuchung gegen die jugendlichen Waarendiebe soll nun rasch zu Ende geführt werden. — Eines der außerordentlichen Bureauir unseres Kriminalamtes ist aufgelöst worden; die außerordentlichen Bureauir wurden nach dem 3. April 1833 eingesezt und fanden leider durch die bedeutenden, im vorigen Jahre vermehrten gemeinen Kriminalverbrechen bis jetzt noch Arbeit. (F. M.)

Frankfurt, 14. März. Das von der löblichen Bänderzunft am 26. Febr. auf der Eisdecke des Mains gefertigte Faß soll, wenn das Wetter günstig ist, morgen, am Donnerstag, 15. März, im feierlichen Zug durch die Hauptstraßen der Stadt gefahren werden. Ein gleicher Festaufzug fand am 6. März 1827 statt, nachdem die Fertigung des Faßes am 27. Februar, vierzig Stunden vor dem Aufgehen des Mains, vor sich gegangen war. Damals erhielt das Faß folgende Inschrift:

Auf Eis im Main entstand
Dies Faß durch Bänderhand.
Nicht Gleiches war geschehn
Seit 17 hundert 4 mal zehn.
Heil dem Senat!
Frei blüh' der Staat!

Vor dem Römer wurde gehalten und dem Senat sammt der Bürgerchaft ein wohlgerichtetes herzliches Lebehoch gebracht. (F. D. P. A. 3g.)

Vom Main, 9. März. Die mysteriöse Person, die, wie pariser Blätter gemeldet haben, im Hauptquartier des Don Carlos angekommen ist, und welche diesen Blättern so viel zu schaffen macht, ist weder der Herzog von Bordeaux, noch der General Bourmont, sondern der schweizerische Generalkonsul zu St. Petersburg, Hr. Franc Duval. Ueber den Zweck seiner Hinreise kann man nur Vermuthungen hegen. (A. 3.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 16. März. Vorgestern wurde das hohe Namensfest unserer allverehrten Erbgrößherzogin kön. Hoh., unter den heißesten Segenswünschen für das stete Wohl der innigstgeliebten Fürstin, dahier begangen. (Hess. 3.)

P r e u ß e n.

Berlin, 8. März. Es sind seit einiger Zeit sehr viele falsche und, wie man sagt, vortreflich nachgemachte Kassenanweisungen in Umlauf. Doch sind sie an einem Zeichen kenntlich. Die Foliolummer auf einer Seite, und die Nummer der Kassenanweisung korrespondiren nämlich bei allen richtigen Exemplaren in der Art, daß die vier ersten Ziffern der Anweisungszahl nur eine um Eins geringere Zahl bilden, als die Foliolummer: 3. B. Nr. 294586 hat auf der andern Seite Folio 2946. Diese Übereinstimmung findet sich auf den falschen Kassenanweisungen nicht, sondern die geschriebenen Zahlen sind willkürlich gewählt. — Vor einigen Tagen ist die vortrefliche französische Schauspielerin, Mlle. Lanestre, à l'Américaine, wie es in der pariser Spitzbuben-Kunstsprache heißt, bestohlen worden. Während sie in der Vorstellung beschäftigt war, kamen zwei elegant gekleidete Herren in die Wohnung der Künstlerin und händigten ihrem Dienstmädchen einen Brief ein, mit der Weisung, ihn auf der Stelle zu ihrer Gebieterin zu tragen. Das Mädchen gehorcht, findet aber, als sie zurückkehrt, die Thüren der Wohnung geöffnet, die Schränke erbrochen und eine Summe von 300 Thlr. nebst allen Juwelen ihrer Herrschaft entwendet. Andere Dinge hatten die Diebe nicht angerührt. (Epz. 3g.)

Berlin, 10. März. Wie man vernimmt, ist eines der angesehensten Mitglieder unsers hohen Adels, der Fürst Putbus auf Rügen, dazu designirt, als Repräsentant unseres Königs, den Krönungsfeierlichkeiten der Königin Viktoria von England beizuwohnen. (A. 3.)

— In den bei den königlichen Obereraminationskommissionen der Monarchie im vergangenen Jahre stattgefundenen ärztlichen, wundärztlichen und pharmazeutischen Prüfungen bestanden 146 promovirte Doctoren als Aerzte und Wundärzte und 12 als Aerzte; nicht promovirte Kandidaten: 55 als Wundärzte erster Klasse und 72 als Apotheker erster Klasse. Da nach den Todesanzeigen in den hiesigen medizinischen Zeitungen etwa 46 Aerzte, 42 Wundärzte und 10 Apotheker im vorigen Jahre gestorben sind, so hatte das ärztliche Personal des Landes zu Anfang dieses Jahres einen Zuwachs von 100 Aerzten, 13 Wundärzten und 62 Apothekern.

Münster, 6. März. Kaum sind die Gespräche über den freudenlosen und still vorübergegangenen Fasching zu Ende, so hat unser Publikum einen andern Gegenstand des Taggesprächs, nämlich den Prozeß einiger hiesigen Frauen wegen politischer Vergehen. Es existirt hier das sogenannte „Lied eines Leinewebers aus Emsdetten“ (einem benachbarten Dorfe) von unbekanntem Verfasser und voll der ärgsten Angriffe auf die Staatsregierung. Unter den begierigen Lesern dieses hier handschriftlich zirkulirenden Pamphlets sollen jene Frauen gewesen, und überdies im Verdachte spöttelnder Nebenbemerkungen seyn. Man ist gespannt auf den Ausgang, hofft aber von der gewöhnlichen Milde der Staatsregierung ein gnädiges Urtheil, mindestens einige Rücksicht auf das Geschlecht der geängstigten Schönen. Die Volksstimmung wird indessen hier täglich besser und besonnener, die Pasquille hören auf, die Ausfälle gegen die Regierung werden seltener. (L. Allg. 3g.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 10. März. Die hiesige Zeitung vom heutigen Tage enthält eine aus Dresden vom 6. d. M. datirte Bekanntmachung des Ministeriums des Innern hinsichtlich der Aktienvereine. Unter Vorbehalt der Bestimmungen darüber, die künftig noch im Vereine mit den Ständen getroffen werden sollen, werden sämtliche Aktienvereine für jetzt aufgefordert, ihre Statuten zur Genehmigung beim Ministerium einzureichen.

H o l l a n d.

Haag, 11. März. Auch gegen die Anlage der amsterdamer Eisenbahn mit dem Nebenzug von Utrecht nach Rotterdam haben die Abtheilungen der zweiten Kammer der Generalstaaten, sowohl im Allgemeinen, als im Speziellen, der Regierung mannichfache Bedenken gestellt. Im Allgemeinen will man für Alt-Niederland den jetzigen Augenblick zur Ausführung solch kostspieliger Unternehmungen nicht günstig gewählt finden; die Finanzen des Landes seyen zu sehr gedrückt. Ferner wurde hervorgehoben, daß man jedenfalls von der Regierung nähere Aufklärungen, speziellere Angaben über die Ausführung erwarten müsse, um darüber besser urtheilen zu können. Das den Gesetzentwurf begleitende Memoire der Regierung sey nicht genügend. Auch gegen die Ausführung der Eisenbahn auf Staatskosten erheben sich viele Stimmen. Im Speziellen vertheidigten zwar angelegentlich manche Mitglieder die Nützlichkeit der amsterdamer Eisenbahn, namentlich in Berücksichtigung, daß dadurch der Kolonialwaarenhandel mit Deutschland nicht allein unterhalten, sondern auch noch vermehrt werden könne; dagegen sprachen aber viele Mitglieder dieser Eisenbahn die Nützlichkeit für Alt-Niederland, das sich im Besitz so sehr genügender Kommunikationsmittel (Kanäle etc.) befände, ganz ab, und suchten ihre Ansicht durch viele Gründe geltend zu machen. Ja sie besorgen, daß man in Holland nur Eisenbahnen anlegen wolle, aus Furcht, hinter andern Staaten darin nicht zurückzubleiben, ohne daß für Holland die allgemeinere Nützlichkeit des Eisenbahnsystems — dessen Ausführung nach der Meinung der Gegenpartei das gebildete Europa unwiderruflich beschloßen — in Anwendung kommen könne.

— An der amsterdamer Eisenbahn soll nun ungesäumt fortgearbeitet werden, man bezweifelt aber, daß sie bis zum Geburtsstage des Königs, 14. August, vollendet sey.

Haag, 6. März. Einer kön. Verordnung vom 28. Januar zufolge soll künftighin Niemand mehr, der nicht theoretische Kenntnisse der malay'schen Sprache hat, als Prediger der protestantischen Kirchen in Niederländisch-Indien angestellt werden.

B e l g i e n.

Brüssel, 12. März. Das Ministerium hat heute der Repräsentantenkammer einen Gesetzentwurf auf Reduktion unserer 5proz. Staatsschuld, gegen das Anerbieten der Heimzahlung, und mit Abschließung eines neuen 4½prozent. Anlehens von 180 Millionen, eingebracht.

(D. C.)

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 28. Febr. Mit Interesse lesen wir den auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers vor wenigen Tagen durch den Druck hier veröffentlichten Generalbericht des Feldmarschalls Fürsten Paskevitch, Statthalters des Zarthums Polen, welchen er jüngst über die Zentralverwaltung des Königreichs vom Jahr 1829 bis zum Schlusse des Jahres 1835 unterlegte. Man sieht daraus, mit welcher Milde, mit welchem Erfolge der Monarch dem Lande

und seiner Bevölkerung die durch den Aufstand verschütteten Quellen des Wohlstandes und Gewerbfleißes wieder zu öffnen suchte. Dieses merkwürdige Aktenstück enthält eine Menge allgemein interessanter Notizen über Polen. Seine Bevölkerung betrug im Beginne des Jahres 1835 4,103,196 Individuen, die Bevölkerung Warschaus in demselben Zeitpunkte 136,062. Geboren wurden im Jahr 1834 im ganzen Zarthum 208,908 Kinder, im genannten Jahre starben 132,027 Personen. Die weibliche Bevölkerung Polens übertraf die männliche zu Anfang des Jahres 1835 um 32,000 Individuen. Nach den Konfessionen zählte von obgedachter Volksmenge die römisch-katholische Kirche 3,279,955, die griechisch-unirte 216,000, die griechisch-russische nur 1170, die evangelische 181,621, die jüdische 420,062 und die noch anderer Kirchen 3,388 Bekenner. Die Zahl der im Verlaufe von 1834 im ganzen Königreiche ohne Unterschied der Konfessionen vollzogenen Ehen belief sich auf 410,798 Paare. In den beiden Jahren 1833 und 1834 vermehrte sich die Volksmenge Polens um 188,531 Individuen; sie erhielt diesen Zuwachs nächst den Geburten durch 58,649 Individuen, welche theils nach der Insurrektion heimkehrten, theils als fremde Ansiedler eintraten. Die Bevölkerung Warschaus nahm nach dem Jahre 1832 mit jedem Jahre um 3,000 Menschen zu. Außer den Drangsalen des Kriegs raubte die Cholera diesem unglücklichen Lande im Jahre 1832 an 81,000 Menschen. (A. J.)

G r o ß b r i t a n n e n.

Aus einem Privatschreiben aus London vom 7. März in der Allg. Ztg. Eine weit anziehendere Nachricht, als ich Ihnen von unsern Parteikämpfen geben könnte, ist die auf den 28. d. M. festgesetzte Abfahrt des ersten regelmäßigen Dampfpacketboots von hier nach Amerika. Der Name des Schiffes ist Sirius. Es enthält 700 Tonnengehalt und hat 320 Pferdekraft. Für die erste Kajüte einschließlich der Betten, Lebensmittel und Weine werden 35 Guineen, für die zweite einschließlich Betten und Lebensmittel, aber ohne Wein, 20 Guineen, und für Verdeckpassagiere mit Lebensmitteln acht Guineen angesetzt. Die Hin- und Rückfahrt wird auf 20 Tage, die Rückfahrt von Newyork (am 1. Mai) auf 14 Tage gerechnet. Bemittelten deutschen Auswanderern ist unstreitig diese Art der Ueberfahrt besonders anzuzuführen, denn abgesehen von der Schnelligkeit, womit die Reise zurückgelegt wird, sind hier die Auswanderer auch gegen die schlechte und oft grausame Behandlung sichergestellt, welche sich gar häufig gewissenlose Agenten und Schiffskapitäne gegen die armen Auswanderer erlauben. Die neue Verbindung beider Welttheile durch Dampfkraft bildet wieder eine Epoche in der Geschichte dieser großartigen Erfindung.

London, 12. März. In der heutigen Unterhaus-sitzung lenkte Hr. D'Connell die Aufmerksamkeit der Regierung auf die von Frankreich beabsichtigte Erhöhung des Zolls auf britische Pinnenfabrikate, und empfahl als Vergeltung eine Vermehrung der gegenwärtig bestehenden Einfuhrabgaben auf französische Seidenstoffe und Weine, wor-

auf Hr. C. P. Thompson, Präsident des Handelsministeriums, erklärte, es seyen bereits — und, wie er hoffe, wirksame — Gegenvorstellungen, in jenem Betreff, dem französischen Handelsminister gemacht worden. Bei Abgang der Post verhandelte das Haus über die von Hrn. Hume heftig angefochtene Ernennung des ehrenw. Hrn. Primrose zum Kaiser bei dem edinburger Postamt.

— Aus dem unlängst ausgegebenen 11ten Bericht der Petitionskommission des Unterhauses erhellt, daß bei demselben an öffentliche Angelegenheiten betreffende, Bitteingaben vom 21. Sept. 1837 bis 23. Febr. 1838 überreicht wurde:

Betreff.	Zahl der Petitionen.	Anzahl der Unterschriften.
Um Einführung geheimer Wahl- abstimmung	321.	169,090.
Gegen Einführung geheimer Wahlabstimmung	4	1,310.
Um Ausübung des aktiven Wahlrechts (überhaupt)	4	1,288.
Um Hausinhaber-Wahlstimm- recht (insbesond:re)	4	9,078.
Um allgemeines Wahlstimm- recht	7.	2,031.
Um kürzere Parlamentsdauer	1.	426.
Gegen weitere Staatsbegabun- gen an die schottische Kirche	10.	5,701.
Um Aufhebung der Hochkirche- Steuer	2.	75.
Um Abschaffung des Zehntens in Irland	15.	7,728.
Gegen Abänderung des gegen- wärtigen irischen Zehntsystems	1.	124.
Um Aufhebung der s. g. Lehr- lingszeit der westind. Neger	200.	71,346.
Um Aufhebung der Korngefesse	10.	8,347.
Um Erleichterungen und Ver- besserungen im Post-, na- mentlich im Briesporto-Wesen	66.	4,845.
Um Einführung eines allgemei- nen guten Volksschulunter- richts	16.	13,277.
Zu Gunsten des Gesezent- wurfs zur Verbesserung des irischen Gemeindewesens	26.	13,615.
Gegen diesen Gesezentwurf	3.	12.

(Chronicle.)

Frankreich.

Paris, 13. März. Wie sehr die Regierung auf Aufrecht-
erhaltung der Centralisation sieht, u. jede Tendenz zur Bildung
selbstständiger Gemeinwesen im Staate eifersüchtig bewacht,
geht daraus hervor, daß, als ein Einwohner der Stadt
Loudun eine ziemlich bedeutende Summe dem dortigen land-
wirthschaftlichen Vereine vermacht hatte, das Ministerium
dem Vereine die Annahme dieses Legats nicht erlaubte,
weil sonst hundert andere Vereine mit ähnlichen Gesuchen
kämen, und es gefährlich sey, Gesellschaften den Erwerb
von Vermögen zu gestatten. (S. M.)

Paris, 14. März. In der heutigen Deputir-
tenkammersitzung dauerten die Verhandlungen über die
geheimen Fonds noch fort; Hauptredner waren der Mini-
sterrathspräsident, Dbillon Barrot, der Justizminister und
Guizot.

— Galig. Mess. sagt: „Als dem Grafen Montalivet
gestern Nachmittag der Krankheitsanfall in der Deputirten-
kammer zustieß, eilten ihm sogleich namentlich mehre-
re Aerzte, welche Abgeordnete sind, wie die Herren
Brunelle und Salemarde de Lafayette, zu Hülfe und
legten ihm Senfpflaster auf die Füße. Den ganzen
übrigen Nachmittag und Abend drängte es sich an den Thü-
ren der Wohnung des Grafen von den nach seinem Befinden
sich Erkundigenden, worunter der Präsident und die meisten
Mitglieder aller politischen Schattirungen der Kammer
sich befanden. Der Kranke ist, wie wir heute früh erfah-
ren, besser und keine Besorgniß, außer vor einem heftigen
Anfalle von Sicht, die den Grafen schon seit einigen Ta-
gen quälte, vorhanden.“

— In der Gemeinde Erriu bei Valenciennes hat kürz-
lich ein 63jähriger Pächter seine 60jährige Frau, mit der
er schon 30 Jahre in zufriedener Ehe lebte, in einem An-
falle von — natürlich völlig grundlos — Eifersucht um-
gebracht, und sich dann selbst durch einen Schnitt in den
Hals, den ärztliche Kunst jedoch heilte, das Leben zu neh-
men versucht. Der Mörder hatte schon vor einigen Jah-
ren einen Sohn durch Selbstmord verloren; man glaubt,
der Unglückliche sey wahnsinnig, wie es auch der Sohn
gewesen seyn soll.

— Die „Zeitung von Isère“ berichtet den plötzlichen Tod
eines jungen Frauenzimmers, das sich zu eng geschnürt
hatte, auf einem Carnevalsballo.

— Der „Gazette des Tribunaux“ zufolge ist nun der,
schon erwähnte, Student Valentin und ein gewisser Hr.
Piquenot, ein Fabrikant von Bernay, ebenfalls als in die
Hubert'schen Sache verwickelt, in Anklagestand versetzt wor-
den; und heute Morgen wurde auf einen Verhaftbefehl des
Hubert'schen Untersuchungsrichters ein Hr. R., Rentier zu
Paris, in seiner Wohnung, als eines politischen Vergehens
beschuldigt, festgenommen.

— Ben-Arach, der Abgesandte Abd-el-Kader's, ist be-
reits in Toulon angekommen; seine Sendung soll sich auf
Gränzstreitigkeiten beziehen, welche durch eine abweichende
Auslegung einiger Artikel des Vertrags von der Tafna ent-
standen sind.

— Gesetz, welches die Errichtung einer Eisenbahn von
Straßburg nach Basel autorisirt: „Ludwig Philipp,
König der Franzosen, allen Gegenwärtigen und Zukünfti-
gen Unsern Gruß. Wir haben vorgeschlagen, die Kam-
mern haben angenommen, Wir haben befohlen und befeh-
len, wie folgt: Art. 1. Daß von den H. H. Nikolaus Köch-
lin und Gebrüder gemachte Anerbieten, auf ihre Kosten
und Gefahr eine Eisenbahn von Straßburg nach Basel zu
errichten, ist angenommen. Folglich werden alle Klaus-
eln und Bedingungen, sowohl die, welche dem Staate,
als diejenigen, welche den H. H. Nikolaus Köchlin und Ge-
brüder zur Last fallen, und indem am 26. Jan. und 2. Febr.

1838 von dem Minister der öffentl. Arbeiten, des Ackerbaues und des Handels ausgefertigten und am 27. Jan. und 2. Febr. 1838 von genannten H. H. Nikolaus Köchlin u. Gebrüder angenommenen Lastenhefte stipulirt worden sind, ihre völlige Vollziehung erhalten. Gedachtes Lastenheft wird gegenwärtigem Gesetze beigelegt bleiben. Art. 2. Die Konzeßionäre können weder Aktien, noch negotirbare Aktienversprechungen ausgeben, um die Kosten der Errichtung der Eisenbahn von Strassburg nach Basel zu decken, bevor sie sich als anonyme, dem Art. 37 des Handelsgesetzbuches gemäß autorisirte Gesellschaft konstituiert haben werden. Art. 3. Reglements öffentlicher Verwaltung, nach Anhörung der Konzeßionäre erlassen, werden die Maafregeln und Verfügungen bestimmen, die nothwendig sind, um über die Polizei, die Sicherheit, die Benutzung u. Erhaltung der Bahn und der davon abhängenden Arbeiten zu wachen. Die Ausgaben, welche durch die Vollziehung dieser Maafregeln und Verfügungen veranlaßt werden, fallen den Konzeßionären zur Last. Die Konzeßionäre sollen ermächtigt werden, unter der Approbation der Verwaltung die Reglements zu treffen, welche sie für den Dienst und die Benutzung der Eisenbahn für nützlich erachten werden. Art. 4. Es sollen durch königl. Ordonanzen die Maafregeln bestimmt werden, welche in Anwendung zu bringen sind, um die Benutzung der Eisenbahn mit der Anwendung der Gesetze und Reglements über die Douanen in Einklang zu bringen. Das gegenwärtige Gesetz, das von der Pairs- und Deputirtenkammer diskutiert, beraten und angenommen und von uns unter heutigem Tage sanctionirt worden ist, wird als ein Gesetz des Staates in Ausführung gebracht werden. Wir befehlen demnach u. s. w. Geschehen im Pallaste der Tuilerien am 6ten Tage des Monats März des Jahres 1838. Ludwig Philipp.

(Moniteur.)

*O Paris, 14. März. Den Debatten über die Zinsreduktion arbeiten einstweilen zahlreiche Flugschriften dafür, über und gegen vor. Zu den bemerkenswertheften im letztern Sinne gehören die von Duvrard, Eichthal und A. v. Girardin. Der hervorgebrachte Eindruck ist indessen nicht eben bedeutend. Dem Ministerium dürfte übrigens, wie schon oft bemerkt worden, in dieser Sache nur der bekannte Widerwillen der Pairskammer als Zuflucht bleiben. — Was die Eisenbahnprojekte betrifft, so wird der Regierungsantrag von drei Männern erster Größe (Thiers, Jaubert und Berryer) vertheidigt, während die Zähler unter diesen Kennern dagegen auftreten. Vermuthlich ist das Resultat ein Mittelweg. — Ueber Montalivet's Befinden ist man noch nicht beruhigt; die Aerzte wichen die Nacht hindurch nicht von seinem Lager. Der Kranke leidet übrigens schon seit längerer Zeit, und nur auf persönliches Zureden einer allerhöchsten Person zog er sich nicht von den Geschäften zurück. — Hr. Mohl ist nur einstweilen von dem College de France als Professor der persischen Sprache bezeichnet, wonach die lezthin gegebene Nachricht zu berichtigen ist. Der als Professor der Geschichte und Moral am College de France angestellte Hr. Michelet, einer der ersten Histo-

rifer Frankreichs, ist von Hrn. Mignet als Mitglied der Académie des sciences morales et politiques in einem ausführlichen Amtsberichte vorgeschlagen worden; seine Konkurrenten, die H. H. Paganel und R. H. St. Hilaire sind für ihn von geringer Gefahr.

Spanien.

— Madrid, 5. März. Wir haben durchaus keine sichere Nachricht von der Armee und Basilio. Obschon der Kriegsminister noch nicht auf offiziellem Wege seine Entlassung eingereicht hat, so wird er doch, allem Anschein nach, sich bald zurückziehen. — Die Senatskammer wird heute die Debatten über den Kommissionsbericht, den Eintritt des Infanten Don Francisco de Paula in die erste Kammer betreffend, fortsetzen; die Kommission behauptet, daß der Infant nicht geborener Senator sey; diese Entscheidung wird wahrscheinlich angenommen werden; der Herzog von Frias schlug inzwischen vor, daß der 20. Artikel der Konstitution als auf die beiden Abtheilungen des gesetzgebenden Körpers anwendbar zu erklären sey; diese Auslegung bezweckt, die Worte „Sohn des Königs — hijo del rey“, durch „Königssohn — infante“ ersetzen zu lassen; die Frage wird wahrscheinlich heute gelöst werden.

— Saragossa, 8. März. Der schon erwähnte Untermilitärkommandant Estellar ist, am 6. Abends, standrechtlich behandelt worden. Der Unglückliche suchte Aufschlüsse über sein Betragen zu geben, allein das Geschrei, Toben und Treiben der Menge ließ ihn nicht zu Worte kommen. — Merkwürdig ist es, daß die in die Stadt gedruckenen Carlisten gerade das Thor auswählten, durch welches die Franzosen im Jahr 1808 den Weg in die Stadt fanden. Die Feinde hatten keine Vorsorge vernachlässigt, um ihren Ueberfall zu sichern; nur 3 Bataillone kamen in die Stadt selbst, eines hielt Wache von Außen. Cabanero blieb in einer gewissen Entfernung, aber so, daß er nach Gutdünken agiren konnte; 30 Reiter standen ihm zur Seite. Zum Erstaunen Aller hörte man bei anbrechendem Tage den Ruf „Es lebe Don Carlos“ ertönen. Cabanero war seiner Sache so gewiß, daß er von der fliegenden Artillerie an dem Thore Santa Engracia keinen Gebrauch gegen die in größter Unordnung herbeiströmenden und sich allmählig in Kompagnien bildenden Nationalmilizen machte. Die Frauen stiegen auf die Dächer und schleuderten Steine, Ziegel, Geräthschaften auf die in den Straßen sich schlagenden, auf solchen tapfern, verzweifelten Widerstand nicht gefaßten, Carlisten. Azenard, der hinkende Teufel genannt, suchte in der Kirche Santa Paula mit 400 Mann Zuflucht. Bald aber wurde eine Kanone aufgeschleppt und die Eingeschlossenen ergaben sich. So zeichnete sich unser weltberühmte Stadt abermals gegen einen durch Verrath eingedrungenen Feind aus. Nach vier Stunden war wieder Alles ruhig. Allein gegen Abend wogte das aufgeregte Volk in den Straßen und schrie um Rache gegen die Verräther. — Den 7. Abends. Die Leiche des gemordeten Generals Estellar wird zur Erde bestattet. Die Straßen sind voll Volks. Plötzlich läuft das Gerücht, die Carlisten zögen auf die Stadt los. Sabrosa, heißt es, komme zur

Unterstützung Cabanero's. Die Kelterei macht eine Rekognosirung, allein sie sieht keinen Feind. 6 Uhr Abends. Ein permanentes Kriegsgericht wird errichtet zur Bestrafung der Verräther. Plötzlich hört man den Generalmarsch schlagen; man läuft zu den Waffen. Dieser Lärm wurde absichtlich gemacht, um den Volkshaufen aus einander zu bringen. — Den 8. General San Miguel wird heute hier erwartet, und man hofft von seiner Gegenwart eine Beschwichtigung der, gegenwärtig sehr großen, Aufregung im Volke. Es war vorgeschlagen worden, mit den, noch in der weitem Umgegend der Stadt stehenden, Carlisten eine Auswechslung der Gefangenen einzuleiten; da aber Cabanero für die 70 saragossaer Nationalgardisten, welche er im ersten Augenblicke seines Ueberfalls der Stadt weggeführt hatte, die Herausgabe sämmllicher, späterhin von den Saragossaern gefangen genommenen Carlisten, 650 an der Zahl, verlangt, so findet die Sache große Schwierigkeit. — So eben geht noch die Nachricht ein, daß die Carlisten zu Meria, 3—4 Stunden von der Stadt, stehen; doch besorgt man keinen neuen Angriff von ihnen. — Bayonne, 10. März. Don Carlos scheint Estella noch immer nicht verlassen zu wollen. Nach einem Privat Schreiben aus Zugarramurdi vom 8. hat das schwere Geschütz Lecumberi passirt und den Weg gegen Puente la Reyna, das belagert werden soll, genommen.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Febr. Es soll abermals der Versuch gemacht werden, die franz. Regierung zu vermögen, entweder das Gebiet in Algier zu räumen, oder eine Geldentschädigung zu leisten. Zu diesem Ende beibt sich Reschid Pascha nach Paris; er soll dort so lange verweilen, bis er ein glückliches Resultat erreicht hat, was die Pforte sich um so mehr verspricht, als sie auf die guten Dienste des englischen Ministeriums rechnet. Reschid wird sich nach Italien einschiffen, über Neapel und Rom nach Paris gehen, und bei dieser Gelegenheit dem heiligen Vater seine Ehrfurcht bezeugen, was von der seltenen Entwicklung der religiösen Begriffe der Muselmänner zeugt. In Turin wird er sich kurze Zeit aufhalten, um Handelsinteressen zu reguliren, die unlängst zwischen der Pforte und Sardinien zur Sprache kamen. Dann wird er Lyon herühren, wo er von dem Fabrikwesen Einsicht nehmen soll.

(A. 3.)

Bereinigte Staaten.

Das nordamerikanische Städtchen Lyon besteht hauptsächlich aus Schuhmachern; man zählt deren 6,000, welche im Jahre 1,200,000 Paar Schuhe für den Werth von einer Million Doll. versertigen, die meist nach den südamerikanischen Staaten verkauft werden. Die Weiber, welche das Einfassen der Schuhe besorgen, sollen allein an 60,000 Dollars damit verdienen.

Staatspapiere.

Paris, 15. März. 5prozent. konsol. 107 Fr. 95 St.; 4prozent. 102 Fr. — Cent.; 4½prozent. — Fr. — St. ;

3prozent. 80 Fr. — St. Bankaktien 2655. — Kanalaktien — 50. Röm. Anleihe 102; belg. 104½; piemont. 1075. —; portug. 20½. Span. Akt. 20½; Pass. 4½. St. Germaineisenbahnaktien — Fr. — St. Verf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 770 Fr. — St.; linkes Ufer 657 Fr. 50 St.; Setter do. 715 Fr. — St.; Epinac do. — Fr. — St.; Mülhausener do. 670 Fr. — St. Gas-erleuchtungs-gesellschaft 7½. Dampfschiffahrtaktien (Becq) 505 Fr. — St.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 16. März, Schluß 1 Uhr.	pSt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	106 1/2
"	do. do.	4	101
"	do. do.	3	80 1/2
"	Bankaktien	—	1740
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	265
"	Partialloose do.	4	151 1/2
"	fl. 500 do. do.	—	122
"	Bethm. Obligationen	4	100 1/2
"	do. do.	4 1/2	102 1/2
Preußen	Staatsschuldcheine	4	104 1/2
"	Prämiencheine	—	65 1/2
Baiern	Obligationen	4	102 1/2
Frankfurt	Obligationen	4	102 1/2
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	43 %
Baden	Rentenscheine	3 1/2	101 1/2
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	96 1/2
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	100 1/2
"	fl. 50 Loose	—	63 1/2
"	fl. 25 Loose	—	23 1/2
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3 1/2	100
"	fl. 25 Loose	—	22 1/2
Holland	Integrale	2 1/2	53 1/2
Spanien	Aktivschuld	5	11 1/2
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	66 1/2
"	do. à fl. 500	—	80 1/2

Rechtlich unter Verantwortlichkeit von Ph. Naclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

16 März	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273.10 Ql.	4.3 Gr. üb. 0	N	trüb, Regen
M. 5 U.	273. 9.5 Ql.	5.3 Gr. üb. 0	SW	ebenso
M. 11 U.	273. 9.4 Ql.	3.4 Gr. üb. 0	SW	trüb, windig

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 18. März: Gulenspiegel, oder: Schabernack über Schabernack, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen, von Restroy; Musik von Adolph Müller.

Montag, den 19. März, kann die zum Vortheil des Herrn Emmerich angekündigte Vorstellung der Oper „Norma“, eingetretener Hindernisse wegen, nicht stattfinden.



Karlsruhe. (Museum. Verein für ernste Chormusik.) Die nächste Probe findet Montag, den 19. d. M., Abends 5 Uhr, statt.

Der Vorstand.



Karlsruhe. (Museum. Dilektantenverein) Mittwoch, den 21. März, findet die vierte musikalische Abendunterhaltung im großen Saale statt. Der Anfang ist um 7 Uhr Abends. Der Vorstand.

Anzeige.

Bei Müller und Gräff, Jahlingerstraße Nr. 60, sind folgende gebundene Werke zu haben:

Blumenbach's Naturgeschichte. Halbfbrbd. 2 fl. — Corpus juris civilis codicibus veter. manuscriptoris, recensuit G. C. Gebauer, et post ejus obitum curavit G. A. Spangenberg. Goettingen apud Dieterich. 1776. 2 Bände gr. Red. Quart. Halvtranzbo. 12 fl. — Dittenberger's Hand- und Schulatlas. 2. Auflage. 2 fl. 24 kr. — Heunisch neuer Handatlas 2 fl. 42 kr. — Heunisch deutsche Bundesstaaten. 2 fl. — Stieler und Reichard's Handatlas. 6 fl. 24 kr. — Grimm, Vorzeit und Gegenwart, mit 35 Kupfern. 2 fl. 30 kr. — Hochstetter's äussere Pferdefenntn. 2 Bde. mit 33 Steinplatten. Bern 1821. P. m. T. 8 fl. 6 kr. — Hundsbagen, forstl. Produktionslehre. Halbfbrbd. 4 fl. 30 kr. — v. Müller's Vorlesungen über die Felsenverschnzungskunst mit 34 Tafeln. 10 fl. — Livii (T.) hist. libr. curavit Boehmer. Lipsiae 4. Bände. Halvtranzbo. 3 fl. — Roß's deutschemisches Wörterbuch. Halbfbrbd. 4 fl. — Wieland's Werke, 45 Bde. P. m. T. Karlsruhe 1818, 20 fl. — Schreiber's Deutschland und die Deutschen, in Halbfbrbd. 3 fl.



Karlsruhe. (Vermisster Hund.) Ein weißer Hund, von der Rasse der Wachtelhunde, mit hellbraunen Ohren u. Flecken und buschigem Schweif, wird seit 14 Tagen vermisst. Wer sagen kann, wo er zu finden ist, beliebe es in Nr. 12 des vordern Zirkels gegen eine Belohnung wissen zu lassen.



Karlsruhe. (Köchlingsuch.) In einen Gasthof in der Umgegend von Karlsruhe wird auf Ofnern eine gewandte Köchin gesucht, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, und schon in Gasthöfen in gleicher Eigenschaft gedient haben muß.

Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruh. Zeitung zu erfahren.

Karlsruhe. (Lehrlingsgesuch.) In eine Spezereihandlung kann ein Lehrling von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen künftigen Monat Mai eintreten. Das Komtoir der Karlsruher Zeitung gibt hierüber nähere Auskunft.

Anzeige für Kammacher.

Ein gut erhaltenes und für zwei Arbeiter vollständiges Kammacherwerkzeug, nebst einer neuen Presse, ist zu verkaufen. Wo? sagt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Mosbach a/N. (Bleichungsanzeige.) Auf die bisher rühmlichst bekannte heilbronner Bleiche nehme ich auch in diesem Jahr Leinwand und Garn an.

Mosbach a/N., den 1. März 1838.

Karl B. Deetken.

Karlsruhe. (Gesuch eines Einkebers.) Für einen bei der letzten Konstript von zur Artillerie eingetheilten Mann wird ein Einkeber gesucht. Wer dazu Lust trägt, wolle sich im Komtoir der Karlsruher Zeitung bis spätestens den 27. März d. J. melden, um daselbst das Nähere zu erfahren.



Nr. 1246. Fahr. (Versteigerung.) Montag, den 2. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird dem Weinwäbler Friedrich Dürr dahier im Wege des Vollstreckungsverfahrens auf hiesigem Rathhause einer nothmaligen Versteigerung ausgesetzt:

3 Gester 66 Ruthen Gemüsegarten mit Gartenhaus, Waschkhaus in der Metz, im Weihergarten, neben Friedrich Dürr selbst und Posthalter Eberlin's Wittwe, landauf auf den Gewerbkanal stoßend;

3 Gester 39 Ruthen Grasgarten allda, neben obigem Garten und Badwirth Georg Müller, landauf auf den Gewerbkanal stoßend; was mit dem Bemerkten verkündet wird, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht werden sollte.

Laub, den 6. März 1838.

Bürgermeisteramt.

Bucherer.



Karlsruhe. (Fahrradversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse des verlebten Hrn. Majors Ballender werden

Dienstag, den 20. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

und den folgenden Tag, im Hause Nr. 49 der Amalienstraße, folgende Fahrnisse versteigert werden, als:

Gold und Silber, Bücher, gute Kupferstiche, Waffen und Jagdzeug, Mannskleider und namentlich militärische Uniformen, Bettwerk und Leinwand, Küchengeräthe Schreinwerk und gemeiner Hausrath.

Sodann

Montag, den 26. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr:

1,183	Maas 1834r weißer neuweierer Wein,
39	" 1833r " do.
116	" 1834r rother affenthaler Wein,
70	" 1835r " do.
77	" 1833r und 1834r Wein in Boutheillen und
6	" 1834r Rheinwein in Boutheillen.

Endlich:

15 reingehaltene Fässer von verschiedener Größe, theils in Eisen, theils in Holz gebunden, und zwei Reihon Fasslager.

Was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß der weiße Wein per Dhm, der rothe Wein aber halb Dhmweise versteigert werden wird.

Karlsruhe, den 10. März 1838.

Großh. bad. Stadtamtsrevforat.

Kreier.

vd. Büch.



Kürzell. (Holländerstämmeversteigerung.) Mittwoch, den 21. März d. J., Vormittags 9 Uhr, werden im hiesigen untern Gemeindegewald

10 Stück Holländerstämme, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet

Kürzell, den 8. März 1838.

Bürgermeisteramt.

Derendinger.

Pforzheim. (Bau- und Rugholzversteigerung.) Aus der Forstdomäne Haenschles, Distrikt großer Lohpau, werden durch Bezirksförster v. Schilling versteigert

Montag, den 19. März d. J.:

1,289	Stämme tannenes Bauholz,
1,280	Stück Radelholzklöße, worunter mehrere Loose Epaltholz,
8	" buchene Klöße,
373	" Radelholzstangen.

Die Zusammenkunft ist, früh 9 Uhr, auf dem Seehaus, und wird bemerkt, daß sämtliches Holz auf Lagerplätze ausgeschleift ist und daß diejenigen Personen, welche noch Holzgebe von früheren Verkäufen schulden, sich am Versteigerungstage über die Verichtigung ihrer Schuldigkeit ausweisen müssen, wenn sie bei obiger Steigerung mitkonkurriren wollen.

Pforzheim, den 5. März 1838.

Großh. bad. Forstamt.
v. Gemmingen.



Wittenweyer. (Holzversteigerung.)

Samstag, den 24. d. M., läßt die Gemeinde Wittenweyer, Oberamts Lahr, Nachmittags 2 Uhr, 5 zu Boden liegende Holländereichen öffentlich versteigern.

Wittenweyer, den 13. März 1838.

Bürgermeisteramt.
Väpfe.

Weinversteigerung.

Die Gebrüder Kapferer von Freiburg lassen



Donnerstag, den 29. März d. J.,
früh 9 Uhr,

von den in ihrem Fabrikeller zu Walbkirch lagernden Weinen nachbenanntes Quantum in dem Fabrikgebäude öffentlich versteigern, als:

60 Dm 1833r oberländer und ortenberger Gewächs,	
350 = 1834r	do.
350 = 1835r	do.
80 = 1836r	do.

zusammen 840 Dm und
ca. 400 Maas Hefenbranntwein.

Sie laden dazu die Liebhaber mit dem Bemerken ein: daß die Weine vor der Steigerung versucht werden können und nur eine Ratifikation von zwei Stunden vorbehalten wird.

Die näheren Bedingungen sind am Tage der Steigerung zu vernehmen.

Freiburg, den 7. März 1838.

Gebrüder Kapferer.

Nr. 341. Ettlingen. (Monturrequisitenlieferung betreffend.) Für das Rechnungsjahr 1838, nämlich vom 1. Juli 1838 bis den 30. Juni 1839, sind für das hiesige groß. Monturmagazin folgende Requisitionen erforderlich, deren freie Hierherlieferung im Commissionswege begeben werden soll, zu deren Einreichung

der 17. April d. J.

festgesetzt ist, was den zur Lieferung lufthabenden Fabrikanten und Handwerksleuten hiermit bekannt gemacht wird.

Die erforderlichen Gegenstände bestehen aus

690 Ellen Steifleinwand,	
11,914 " grauer Futterleinwand,	
8,000 " Kanefas,	
38,800 Stück schwarzbeinernen Knöpfen,	
21,400 Paar schwarz eisernen Haken,	
1,818 Pfund Berg,	
170 Garnituren zugeschnittener Reithosenleder,	
1,200 Paar ledernen Handschuhen,	
375 " Achselklappen für Gendarmen,	
191 " " " Hautboisten und Hornisten.	
1,200 Ellen feinerem grauen Zwilch zu Stalldecken,	
4,000 " gewöhnlichem grauen Zwilch,	
6,000 " weißem oder gebleichtem Zwilch,	
4,000 " gebleichtem hänsener Leinwand;	

sodann in der in diesem Zeitraum nötig werdenden goldenen und wollenen Borden, und goldenen Ligen für die Gendarmen, wovon die Ellenzahl sich im Voraus nicht ge-

nau bestimmen läßt, deren Bedarf aber ungefähr und hauptsächlich aus

640 Ellen 8" breiten goldenen Grabzeichenborden ohne Streifen,	
900 Ellen dergleichen mit rothen oder blauen Streifen.	
700 " Trompeterborden,	
400 " gelben wollenen Borden,	
400 " Garn: goldene Ligen für Gendarmen,	
33 " Ellen breiten goldenen Borden für Regiments- und Bataillonstamboure, und	
54 " breiten und schmalen Borden für Stabstrompeter.	

besteht.

Die Muster und Bedingungen über diese Lieferungen können unterdessen dahier eingesehen oder eingeholt werden, die Comissionen aber sind versiegelt, und mit der Aufschrift „Monturrequisitenlieferung betreffend“ dahier einzureichen.

Ettlingen, den 13. März 1838.

Großh. badisches Monturkommissariat.

Hezel.

Nr. 6037. Lahr. (Aufforderung.) Handelsmann Gottlieb Friedrich Müller, Karls Sohn dahier, hat um Wiederbefähigung nachgesucht, nachdem er die vergleichsmäßige Befriedigung seiner Gläubiger nachgewiesen hat.

Es werden daher, in Gemäßheit des Art. 265 des Handelsrechts diejenigen, welche gegen die Gewährung dieser Bitte Einsprache machen wollen, aufgefordert, ihre Anzeigen deswegen innerhalb einer Frist von 4 Wochen, bei Vermeidung des Ausschlusses mit ihrer Einsprache, anher einzureichen.

Lahr, den 4. März 1838.

Großh. badisches Oberamt.
v. Neubronn.

vd. Klett, N. J.

Nr. 4282. Durlach. (Straferkenntnis.) Da die Müßpflichtigen:

Karl Friederich Böffel von Langensteinbach,
Loosnummer 48,
Friedrich Becker von Spielberg,
Loosnummer 88,
Jakob Mangler von Spielberg,
Loosnummer 93,

auf die öffentliche Vorladung vom 30. Nov. v. J., Nr. 21241, sich bis jetzt nicht gestellt haben, so werden sie der Restriktion für schuldig erklärt, und vorbehaltlich ihrer persönlichen Bestrafung in Falle sie betreten werden, in die gesetzliche Vermögensstrafe von 800 fl. und in die Kosten verurteilt.

B. R. W.

Durlach, den 6. März 1838.

Großh. bad. Oberamt.
Baumüller.

Karlsruhe. (Geldkassen zu verkaufen.) Bei unterschriebener Stelle sind zwei große eiserne Geldkassen aus der Hand zu verkaufen und können täglich eingesehen werden.

Karlsruhe, den 7. März 1838.

Großh. bad. Generalstaatskasse.
E. Friderici.

Carlsruhe. (Corsets à vendre). Madame Chailloux de Paris, fabricante de corsets, a l'honneur de prévenir les dames qu'elle séjournera ici jusqu'au 15. avril. usqu'à cette époque s'adresser Langstrasse Nr. 118.

Mit einer Beilage.